

„Bote aus dem Riesengebirge“

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 26.

Hirschberg, Dienstag, den 1. Februar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnement-Einladung.

Für die Monate Februar und März eröffnet der „Bote a. d. Riesengebirge“ ein besonderes Abonnement. Der Preis beträgt bei allen Reichs-Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 Mark 17 Pf., in Hirschberg bei der Expedition und den hiesigen Commanditen ausschließlich des Bringerlohnes 1 Mark.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

* Hirschberg, 31. Januar. (Politische Uebersicht.) Der Reichstag wird sich heute mit der Interpellation des Abg. Wiggers über die Art und Weise der Ausführung des Reichs-Civilgesetzes in Mecklenburg beschäftigen. Diese Interpellation hat eine Geschichte. Der Abg. Prof. Baumgarten (gleichfalls aus Mecklenburg) beabsichtigte schon vor längerer Zeit die Ausschreitungen der mecklenburgischen Geistlichkeit gegenüber dem Civilgesetze zur Sprache zu bringen, nahm indessen davon Abstand, um erst ein umfangreicheres Material zu sammeln. Geistlichkeit und Regierung in Mecklenburg haben in erstaunlicher Weise dafür gesorgt, diese Absicht zu unterstützen und so dürfen wir besonders interessante Verhandlungen erwarten. — Der Schluss der Reichstagsession wird spätestens am 12. Februar erfolgen, möglich, daß man schon bis zum 10. Februar die nothwendigsten Arbeiten beendigt. Im Landtage hofft man die Arbeiten spätestens am 14. Februar aufzunehmen, doch ist an deren Abwicklung vor Ende Mai nicht zu denken. — Die Commissarien der Gruppe des Abgeordnetenhauses für den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung haben sich, wie die „N.-L.-Z.“ meldet, betreffs der Provinzialdotationsfonds zu folgender Erklärung an das Abgeordnetenhaus geeinigt: „In der Sitzung vom 23. Januar ist in der sechsten Gruppe in Anwesenheit von 11 Mitgliedern die Frage über die Belegung und Verwaltung der Provinzialdotationsfonds einer eingehenden Berathung unter Zuziehung von Commissarien der königlichen Staatsregierung unterzogen worden. Die unterzeichneten Mitglieder haben dabei in Folge der ausführlichen Mittheilungen der Commissarien, welche in der inzwischen eingegangenen Denkschrift zusammengefaßt und näher erläutert sind, die Ueberzeugung gewonnen, daß hinsichtlich der Belegung und Verwaltung der für Rechnung der Provinzialverbände auf Grund des Gesetzes vom 30. April 1873 angekauften Effecten Seitens der Finanzverwaltung vollkommen ordnungsmäßig und den gesetzlichen Vorschriften entsprechend verfahren worden ist.“ Indem die unterzeichneten Mitglieder der Gruppe auf Grund der gepflogenen Verhandlungen diese Erklärung abgeben, bieten ihnen die stattgehabten Erörterungen zur Zeit keine Veranlassung, Anträge in dieser Angelegenheit an

das Haus der Abgeordneten zu stellen. v. Benda. Hammacher. Kochmann. Richter. Stengel. Wehrenpfennig. Wirschow. Von dieser Erklärung haben sich, wie die „N.-L.-Z.“ dieser Mittheilung hinzusetzt, nur die der conservativen Partei angehörigen Mitglieder der Gruppe ausgeschlossen, indem sie zwar gleichfalls anerkannten, daß die Finanzverwaltung kein Vorwurf treffe, ihre Aeußerung hierüber aber den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus vorbehalten wollten. — Nach einer Meldung aus Ansbach ist der Cardinal Hohenlohe-Schillingfürst am 26. d. von dort nach Rom abgereist. Cardinal Hohenlohe war bekanntlich seiner Zeit zum Gesandten Deutschlands beim päpstlichen Stuhl in Aussicht genommen, der Vatican indessen auf diese Wahl nicht eingegangen. Späterhin hätte der Papst zu wiederholten Malen verlangt, daß der Cardinal sich nach Rom begeben, doch war diese Aufforderung von letzterem nicht berücksichtigt worden. Ueber den Zweck der gegenwärtigen Rom-Reise des Cardinals sind zur Zeit noch keine Erklärungen vorhanden. — Franz Deak ist am vergangenen Freitage, Abends 10 Uhr 40 Minuten, zu Pest gestorben. In ihm verliert Ungarn einen seiner hervorragendsten und einflußreichsten Staatsmänner, der als Parteiführer lange Zeit hindurch über die öffentliche Meinung eine Herrschaft ausübte, wie sie selten einem Manne zu Theil geworden ist, der gerade in der glänzendsten Zeit seiner Wirksamkeit niemals ein Staatsamt bekleidete. Charaktereigenschaften seltenster Art, politischer Scharfblick, innig gepaart mit der reinsten Vaterlandsliebe und der mangellosesten, selbstvergeßlichsten Uneigennützigkeit, hatten dem hochbetagten Manne bei seinen Landsleuten das Ansehen eines Patriarchen verliehen, dem auch von seinen politischen Gegnern Keiner den verdienten Zoll der größten Hochachtung versagte. Kaum in geringeren Ehren stand Franz Deak in Oesterreich, namentlich seitdem man durch seine Betheiligung an den Ausgleichsverhandlungen von 1867 sich in Wien daran gewöhnt hatte, in ihm gleichsam den guten Genius des Dualismus zu erblicken. Unter diesen Umständen darf wohl behauptet werden, daß nicht Ungarn allein seinen besten Bürger verloren hat. Gerade in dem Augenblick, in welchem der Ausgleich von 1867, der im Wesentlichen sein Werk war, unter Schwierigkeiten aller Art einer Neugestaltung entgegengeht, wäre Franz Deak's milder und versöhnlicher Einfluß von hohem Werthe für beide Hälften der Monarchie gewesen, in deren Geschichte er einen so ehrenvollen und hervorragenden Platz einnimmt. Die Trauer um den Geschiedenen ist zumal in Ungarn allgemein. Beide Häuser des gegenwärtig tagenden Landtages wählten eine Commission, welche im Verein mit den Verwandten des Verstorbenen, der Regierung und den Stadtbehörden von Pest die für die Leichenfeierlichkeiten erforderlichen Anordnungen treffen soll. Die Leichenfeierlichkeit soll am 3. Februar, Vormittags 11 Uhr, auf Kosten

des Landes Statt finden. Die Aufbewahrung der Leiche erfolgt im Akademiepalaste. Oberhaus wie Unterhaus haben ihre Sitzungen bis nach dem Leichenbegängnisse ausgesetzt. — Von den geistigen Senatswahlen werden die nächsten Geschicke Frankreichs abhängen. Die Regierung wird, wie es auch bei den früheren Wahlen der Fall war, die Wahlnachrichten, die sie erhält, sofort an die Blätter abgeben, einerlei, ob sie für sie günstig oder nicht günstig sind. Der Marschall bleibt an diesem Tage in Paris, wohn alle Nachrichten sofort gefandt werden. — Aus Brüssel wird gemeldet, daß verbürgten Nachrichten zu Folge der Strike in Charleroi völlig beendet ist. — Ueber den Verlauf der von den spanischen Regierungstruppen wieder aufgenommenen Operationen gegen die Carlisten wird gemeldet, daß General Quesada am 29. die Stadt Villa-Real in Alava, welche die Spitze der Vertheidigungslinien der Carlisten bildete, trotz der hartnäckigen Vertheidigung letzterer, besetzt und hierbei zwei Kanonen, sowie das gesammte Kriegsmaterial erbeutet hat. Die Verluste der Carlisten sollen beträchtlich sein. Gleichzeitig hat sich General Maldonado der Höhen von Arlaban bemächtigt; General Moriones hat Montgarvate genommen, Zarauz besetzt und bedroht nun die Carlisten im Rücken. Letztere haben das Bombardement auf San Sebastian eingestellt und beginnen ihre Artillerie von dort zurückzuziehen. — Im Interesse einer Gruppe französischer Kapitalisten hatte sich ein Abgesandter derselben nach Aegypten begeben, um mit dem Khedive über eine Anleiheoperation in Unterhandlung zu treten. Diese Mission ist, wie aus Rom gemeldet wird, gescheitert. Der Khedive wies die ihm gemachten Vorschläge zurück, weil dieselben zu viel erschwerende Bestimmungen für die ägyptische Regierung enthielten, und machte gleichzeitig den Consuln der übrigen europäischen Mächte von dieser Ablehnung Mitteilung. Er fügte die Erklärung hinzu, daß er unter keinerlei Gestalt die früher zwischen Frankreich und England in Betreff Aegyptens bestehende Gegenwirkung wieder aufleben lassen wolle. In Folge dessen wurden hierauf die finanziellen Verhandlungen mit dem Vertreter der französischen Capitalistengruppe abgebrochen. Die Verhandlungen mit der englischen Capitalistengruppe wurden fortgesetzt, über ihr Ergebnis ist aber nichts Zuverlässiges bekannt. — Nach einem aus Athen eingegangenen Telegramme vom 24. d. haben sich die Häuptlinge des Districts Moekin bereit erklärt, sich auf die ihnen gestellten Bedingungen hin zu unterwerfen. — New-Yorker Blätter vom 29. d. melden, daß auf Haiti ein Aufstand ausgebrochen ist und die Aufständischen die Stadt Jacmel in ihre Gewalt zu bringen suchten. — Nach Nachrichten aus Cuba haben die Insurgenten sich der Stadt Cienfuegos bemächtigt und dieselbe geplündert.

* Berlin, 30. Januar. (Vermischtes.) Bei dem am Freitag Statt gefundenen Subscription-Ball ist das frische Aussehen des Kaisers und seine heitere Theilnahme an dem Feste ebenso angenehm aufgefallen, wie eine gewisse Mattigkeit der Kaiserin nicht unbemerkt geblieben ist. Nach der zweiten Polonaise sank die hohe Frau erschöpft auf ihren Sessel. Man gönnte es ihr daher, daß sie sich um 12 Uhr zurückziehen konnte und bedauerte nur, daß der Kaiser und die Prinzen dadurch dem letzten Theile des Festes entzogen wurden. Die Herren brachten sämmtlich ihre Damen nach Hause. Es war aber noch keine Viertelstunde verflissen, da öffneten sich die Thüren der königl.loge wiederum und herein trat der Kaiser, um unter großem Jubel der Anwesenden an dem Feste bis zum Ende theilzunehmen. Daß die Prinzen nicht fehlten, ist selbstverständlich. — Das Befinden des Fürsten Bismarck ließ in der letzten Woche sehr viel zu wünschen. Die neuralgischen Schmerzen machen ihm zunächst das Stehen fast unmöglich und behindern ihn auch erheblich beim Gehen. Er selber soll lebhaft bedauert haben, daß er an der zweiten Lesung der Strafrechtsnovelle nicht theilnehmen konnte. Man hatte bezüglich des sogenannten „Armin-Paragraphe“ weitere wichtige Aufschlüsse erwartet. — Der Präsident des Oberkirchenrathes Dr. Herrmann hat dieser Tage ein kaiserliches Handschreiben und den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Classe erhalten. Wie die „Post“ in Erfahrung bringt, spricht dieses Handschreiben dem Dr. Herrmann den kaiserlichen Dank und volle Anerkennung für seine unermüdete Thätigkeit bei den Arbeiten für die evangelische Kirchenverfassung aus, und der Kaiser

soll, wie die „Post“ insbesondere hervorhebt, darin ausdrücklich erklären, es gewähre ihm eine „innige Befriedigung“, daß dieses Jahrzehnte hindurch angestrebt Ziel nunmehr erreicht sei. — Gegen die Absicht des Generalpostmeisters Dr. Stephan, einen neuen Telegraphen-Tarif einzuführen, der scheinbar Erleichterungen bringt, im Grunde aber die Sache verteuert, regt sich ein großer Widerstand im Reichstage. Außerdem hören wir, daß auch die süddeutschen Regierungen gar keine besondere Lust verspüren, dem Project des Herrn Stephan beizutreten. — Am Montag beginnen die Conferenzen von Delegirten der Seemacht-Staaten beauftragt guter Aufregungen über die Einrichtung einer deutschen See-Behörde. Der Reichstag hat Derartiges wiederholt angeregt und die neuesten See-Unfälle haben der Bedürfnisfrage neuen Anhalt geboten. Die Admiralität wird sich dabei durch den Justizrath Perels, Marine-Auditeur in Kiel, vertreten lassen, der sich wiederholt durch schriftstellerische Arbeiten über die Materie damit bekannt gemacht hat. Das Ganze wird wohl die Einrichtung eines Reichsamtes für Seewesen zur Folge haben. — Die Officiosen berichten, es habe „auf Anregung des Auswärtigen Amtes“ eine Vereinbarung unter den Regierungen Statt gefunden, daß für industrielle oder wissenschaftliche Leistungen auf Ausstellungen oder Congressen mit Medaillenverleihungen Einhalt gethan werde. Wir erfahren von gut informirter Seite, daß sich diese Sache bestätigt und können hinzufügen, daß die Anregung vom Fürsten Bismarck ausgegangen, welcher sich dabei auf ein umfangreiches und wirklich merkwürdiges Material gestützt hat. Es wäre sicher angemessen, wenn auch auf anderen Gebieten die Fülle der Ordens-Verleihungen eingeschränkt werde. — Die Herstellung einer Ruhmeshalle, ein Project, das bekanntlich bei seinem ersten Auftauchen von dem gesammten Publicum mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, ist der Verwirklichung immer noch um keinen Schritt näher gerückt. Es fehlt dem ganzen, vollständig ausgearbeiteten Plane immer noch die Unterschrift des Kaisers. Man hofft indeß, diese noch so schwierig zu erhalten, daß die erforderlichen, auf mehrere Jahre vertheilten Geldmittel noch vom diesmaligen Landtage in einem Nachtrags-Etat bewilligt werden können. — Franz Wallner liegt nun einstweilen in Nizza's Erde und wird in zehn bis zwölf Tagen hier in Berlin begraben werden. Die Familie Wallner's hatte gleich diese Absicht, und jetzt, da das Testament des Verstorbenen eröffnet, und er in demselben selbst den Wunsch ausdrückt, daß seine sterblichen Reste in Berlin beisetzt werden möchten, so wird von Nizza aus die Anklieferung der Leiche angeordnet werden. — Wie die „New-Yorker Handelsztg.“ mittheilt, ist der auf der Weltausstellung zu Philadelphia dem deutschen Reiche zuertheilte Raum in folgender Weise auf die einzelnen Gebäude nach Quadratfuß vertheilt: Hauptgebäude 30,000, Maschinenhalle 12,000, Ackerbauhalle 5000, Kunsthalle: Delgemälde 10,000, Lithographien 2500, Statuen 200, Sculptur 250, Porzellanmalerei 150, zusammen 13,200. Leder-Industrie-Gebäude 1000, Gesamttraum 61,200 Quadratfuß. Die Applicationen für Delgemälde waren ursprünglich viel bedeutender, wurden aber durch die Ausstellungs-Commission reducirt. Das deutsche Reich wird auf dem Ausstellungsplatze ein besonderes geschmackvolles Gebäude ausführen, welches als Centralpunct der deutschen Aussteller zu betrachten sein wird.

— (Reichsmünzen.) Gesamtausprägung bis zum 22. Jan.: an Goldmünzen: 1,293,651,310 Mark; an Silbermünzen: 172,520,014 M. 90 Pf.; an Nickelmünzen: 20,947,550 M. 75 Pf.; an Kupfermünzen: 7,289,046 M. 52 Pf.

Österreich-Ungarn. Wien, 27. Januar. Wien ist heute von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Die Apollotergensfabrik am Neubau, eines der ältesten und größten Etablissements dieser Art in Oesterreich und zugleich eine der renomirtesten, ist ein Raub der Flammen geworden. Sie ist total niedergebrannt, so daß außer einem kleinen Reste weder von den Maschinen, noch vom Gebäude, noch von den Vorräthen, etwa jene im Keller ausgenommen, das Geringste erhalten blieb. Wie das gekommen, wo und wie so das Feuer entstanden, das vermag für den Augenblick Niemand zu sagen. Der ehemalige Apollo-Saal, der so zu Grunde gegangen, wurde an Großartigkeit nur vom Odeon übertroffen. Der Mechaniker Wolfssohn war sein Schöpfer. Die Eröffnung fand am 10. Januar 1808 gegen einen Eintrittspreis von 10 fl. in damaligen Banlozetellen statt. Dieser Unterhaltungsort war ein Schatz an Originalität, Abwechslung und Reichthum. Natürliche Bäume und Blumen, Wasserfälle und Grotten mit Bassins, worauf lebendige Schwäne schwammen, waren vorhanden, und in der rauesten Winterzeit wanderte man hier in einem duftenden Blumengarten. Alle diese Herrlichkeiten konnten von der die ganze Breite des Saales einnehmenden Terrasse gleich beim ersten Eintritte mit einem Blicke überschaut werden. Eine der glänzendsten Ballnächte des Apollo-Saales war jene des 5. März 1810, an welchem Tage der französische Großbotschafter Berthier, Prinz von Neuchâtel, seinen Einzug in Wien gehalten hatte und Abends im Gefolge des Kaisers Franz I. und der Erzherzogin

diesen Saal besuchte. Dieses ausgedehnte Local ging nach einigen Jahren an andere Eigentümer über und läßt nach und nach sein Renomme ein; die bedeutendste Veränderung fällt in das Jahr 1819, seit welcher Zeit es zwar noch zu öffentlichen Ballen verwendet wurde, die aber nur ein schwacher Abglanz der vorigen Herrlichkeiten waren. Seit 1842 wird dieser einst so glänzende Schauplatz des Tanzes und der Lebenslust zur Fabrication von Kerzen verwendet, die den Namen „Apollokerzen“ erhielten.

Frankreich. Paris, 28. Januar. Der in Antienz commandirende General Schmitz hat zwei Hauptleute mit 30 Tagen Gefängniß bestraft und vier Sergeanten zu Unterofficieren degradirt, weil sie am 10. Januar einer zu Ehren Napoleons III. gehaltenen Messe in Uniform auswöhnten.

England. London, 29. Januar. Die Morgenblätter veröffentlichten eine officielle Mittheilung des Secretärs des Khevide, Barot Bey, aus Kairo, in welcher derselbe die in London verbreiteten Gerüchte dementirt, nach welchem der Generalzahlmeister Cade wegen Differenzen mit der ägyptischen Regierung demnächst hierher zurückkehren sollte. — Nach weiteren hier aus Kairo eingegangenen officiellen Meldungen sind die von dem Generalzahlmeister Cade eingesandten Berichte keineswegs ungünstiger Natur. Gegenüber anderweitigen Mittheilungen wird ferner aus Kairo gemeldet, daß Cade demnächst hier eintreffen wird, um der Regierung persönlich Bericht abzustatten.

— Die Regierung hat das Friedens-Bewahrungsgesetz in dem größten noch betroffenen Theile Irlands aufgehoben. — Lord Lytton tritt seine Reise nach Indien, um das Vicekönigthum zu übernehmen, früher an als bisher bestimmt war.

Dänemark. Kopenhagen, 29. Januar. Der König hat seine ausdrückliche Zustimmung dazu ertheilt, daß der Reichstag 2 Monate über die im Grundgesetze bestimmte Dauer hinaus und zwar bis zum 29. März cr. versammelt bleiben soll. Es ist das erste Mal, daß der König von diesem ihm nach dem Grundgesetze zustehenden und seit 16 Jahren überhaupt nicht ausgeübten Rechte Gebrauch macht.

Rußland. Petersburg, 28. Januar. Die ordentlichen Einnahmen des Budgets für das laufende Jahr sind auf ca. 353 Millionen veranschlagt, die außerordentlichen und Umsatzeingänge auf 35 Millionen; im Ganzen beträgt der Voranschlag der Einnahmen somit 570 Millionen. Das Budget balancirt mit einem Ueberschusse von 86,000 Rubel, wobei 6 Millionen für den Anfall an Steuern und Extraordinarien berechnet sind. Die Accise ist auf $5\frac{1}{2}$, die Zölle auf 6 Millionen mehr veranschlagt als 1875. — Das „Journal de St. Petersburg“ bezweifelt die Nachricht von einer Kriegserklärung der Pforte an Montenegro, da die Pforte ihre Verlegenheiten nicht vergrößern werde.

— 29. Januar. Der Generalgouverneur von Kurland, Esthland und Kurland, General-Lieutenant Fürst Peter Romanowitsch Bagration, ist hier gestorben.

Rumänien. Bukarest, 29. Januar. Die Deputirtenkammer hat heute das vom Kriegsminister vorgelegte neue Rekrutirungsgesetz mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Amerika. Washington, 30. Januar. Im Repräsentantenhaus ist für nächsten Montag die Einbringung eines Antrags angekündigt, worin Präsident Grant um Mittheilung derjenigen Antworten ersucht wird, welche der im Auslande beglaubigten nordamerikanischen Gesandten von den betreffenden ausländischen Regierungen in der Cuba-Angelegenheit ertheilt worden seien.

— Die Frauen von Utah scheinen der Regierung der Vereinigten Staaten für ihre Anstrengung zur Abschaffung der Vielweiberei bei den Mormonen wenig Dank zu wissen. Im Gegenheil ist dem Congreß eine von 22,626 Mormonenfrauen und Töchtern unterzeichnete Petition vorgelegt worden, welche um Aufhebung der Gesetze gegen Polygamie, sowie um Aufnahme Utahs unter die Staaten der Union nachsucht. Die Petition versichert, daß keine von den 22,625 Unterschriften durch Ueberredung oder Gewalt erlangt und kein Mädchen unter zwölf Jahren zum Unterschreiben zugelassen worden sei.

Asien. Indien. In den ausführlichen Berichten über die Reise des Prinzen von Wales wird auch des Empfanges der Birmanischen Gesandten gedacht, die nach Calcutta kamen, um den Thronfolger im Namen ihres Königs zu begrüßen. Der höchste Herrscher von Birma, Herr der aufgehenden Sonne, des himmlischen Elephanten u. s. w. — mit dem vollen Namen heißt er Mre Pawara Wegepa Kanda Yatha Wandita Tri Pawa Deiketya Dipadi Maba Dumma Nadschateradscha — führte in seinem Schreiben, wie gewöhnlich, eine überschwängliche Sprache und ist ganz Freundschaft und Hingebung. Durch die Audienz, welche seine Abgesandten beim britischen Thronfolger hatten, wurde auch — wenigstens läßt sich dieses annehmen — eine wichtige Enquetefrage gelöst. Bekanntlich durfte man bisher vor den Augen des Birmanenkönigs nur unbeschnitten erscheinen; auch britische Gesandte unterwarfen sich

dieser lästigen Vorschrift und große Entrüstung herrschte darob in England. Nun haben aber die außerordentlichen Birmanengesandten ihre Laststeifeln vor dem britischen Thronfolger nicht abgenommen und die Engländer können fortan die Ehrenbezeugung ihrerseits fiscalisch verweigern. Auch ist, wie telegraphisch gemeldet wurde, an den britischen Residenten bereits die Welsung ergangen, dieses zu thun. Vielleicht hilft sich aber der König von Birma aus der Schlinge, indem er seinen außerordentlichen Gesandten einfach die Köpfe abschlagen läßt und dann wider auf der Beobachtung der guten alten Sitte besteht.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 29. Januar. (41. Sitzung.) Der Reichstag setzte die Berathung der Strafgesetzkodex fort und genehmigte zunächst eine Reihe von minder erheblichen Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage mit alleiniger Ausnahme des § 183, welcher in der Form eines vom Abg. v. Schwarze gestellten Antrages Annahme fand. § 348 (falsche Beurkundung von Seiten eines Beamten) enthält nach der Regierungsvorlage die Verschärfung, daß neben der für das Vergehen angedrohten Gefängnißstrafe auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann und daß die Handlung, wenn sie geeignet war, das Wohl des deutschen Reichs oder eines Bundesstaats zu gefährden, mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft werden soll. Nach kurzer Debatte wurde die vorgeschlagene Abänderung verworfen. — Die bezüglich der Uebertretungen vorgeschlagenen Abänderungen wurden im Allgemeinen der Regierungsvorlage entsprechend genehmigt. — Die Verhandlung wendete sich demnächst zu dem Artikel II. der Vorlage, welcher bekanntlich die neu hinzutommenden Strafvorschriften enthält. § 92, welcher gegenwärtig verschiedene unter dem Begriff des Landesverrats fallende Handlungen mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bedroht, soll als Nr. 4 einen Zusatz erhalten, wonach gleiche Strafe denjenigen trifft, der durch die Veröffentlichung von Kundgebungen ausländischer Regierungen oder geistlicher Oberen zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgiltige Verordnungen oder gegen die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen auffodert oder anreizt, insbesondere wer in der angegebenen Weise solchen Ungehorsam als etwas Erlaubtes oder Verdienstliches darstellt. Von conservativer Seite wurde beantragt, die gesperrt gedruckten Worte am Schluß zu streichen. Abg. Baumgarten war mit dem Gedanken des Regierungsvorschlages an sich einverstanden, wünschte aber den Wegfall der Schlussworte von „ins Besondere“ an, während er im Gegensatz zu dem eingebrachten Amendement die Anreizung noch mit Strafe belegt wissen wollte. Das Amendement wurde zwar angenommen, der ganze Zusatz jedoch demnächst gegen die Stimmen der Rechten und einzelner Mitglieder der national-liberalen Partei abgelehnt. — Dagegen wurde § 103a (Verletzung des Hoheitszeichens eines nicht zum deutschen Reich gehörigen Staats) ohne Discussion genehmigt. Nach § 287a soll das Zurückhalten eines Andern vom Mitbieten bei amtlichen Versteigerungen jeder Art, wenn dasselbe durch Gewalt oder Drohung, durch falsche Vorpiegelungen oder durch Versprechen oder Gewähren eines Vortheils geschieht, mit Geldstrafe bis zu 900 Mark oder Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden. Die Geheimräthe Mich aelis und Kie nitz, sowie der Oberst-Lieutenant Bluhme vertraten die Regierungsvorlage unter Verweisung auf die bisher gemachten Erfahrungen aller Verwaltungsbehörden, während die Abgg. Schulze (Guhrau) und Grumbrecht gegen die Strafbestimmung geltend machten, daß man nicht im fiscalischen Interesse Handlungen mit Strafe belegen dürfe, in welchen das Volksbewußtsein etwas Unverlaubtes nicht finden könne. Der Paragraph wird schließlich mit schwacher Majorität abgelehnt. Es folgt § 353a (der sogenannte Arminiparagraph), zu dem der Abg. Krüger (Hadersleben), sowie die Abg. Marquardsen, v. Puttkamer und Dr. v. Schwarze Abänderungsvorschläge eingebracht hatten. Dr. Marquardsen vertheidigte in längerer Ausführung die von ihm und Genossen vorgeschlagene Fassung des Paragraphen, mit der sich sodann der Bundesbevollmächtigte Staatssecretair v. Bülow Namens der Bundesregierungen einverstanden erklärte. Nachdem Abg. Dr. Hänel sich gegen die Annahme des Paragraphen ausgesprochen, indem er die in denselben angeführten Vergehen der Disciplinardisziplin überwiegen sehen will, ergriff Abg. Dr. v. Treitschke zu Gunsten des Marquardsen'schen Antrages das Wort und äußerte zum Schluß seiner Rede, es sei gerade jetzt zu zeigen, daß wir dem gegenwärtigen Reichsfanzler vertrauen, daß wir hinter der auswärtigen Politik desselben stehen, welche der Welt zu ihrem Erstaunen gezeigt habe, daß das waffengewaltige deutsche Reich ein Reich des Friedens ist und sein soll. In namentlicher Abstimmung wurde das Amendement Marquardsen mit 179 gegen 120 Stimmen angenommen. Nach Annahme der §§ 361 und 366a schloß die Sitzung um $4\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Interpellation Wiggers und v. Kardorff und Hilfskassengesetz.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 31. Januar.

* **Mundschau.** (Denkmal für Th. Delsner. — Gerichtliches. — Volkszählung im Laubaner Kreise. — Zum Unglücksfall bei Salzbrunn. — Die Schlesiſche Tuchfabrik von A. Foerſter und Grawig. — Personalien.) Einige Freunde des am 20. März v. J. verſtorbenen Redacteurs der „Schleſiſchen Provinzialblätter“ Theodor Delsner hatten vor mehreren Monaten einen Aufruf zur Theilnahme an der Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Verſtorbenen erlaſſen. Infolge dieſes Aufrufs iſt — größtentheils durch Vermittelung der „Schleſiſchen Zeitung“ — eine Summe von gegen 500 Mk. geſammelt worden, welche zur Errichtung eines einfach würdigen Grabmals ausreichen würde. Inzwiſchen iſt auch in der Vaterſtadt Delsner's, Goldberg, der Plan eines Denkmals oder einer Stiftung zu Ehren des Verſtorbenen erörtert und ſind auch dort Beiträge zu ſolchem Zweck geſammelt worden. Um nun ein beiderſeits möglichſt zweckmäßiges, vielleicht vereintes Vorgehen in der Angelegenheit, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Wünſche der hinterlaſſenen Wittve des Verſtorbenen, zu erzielen, hat das Breslauer Denkmalſomitee beſchloſſen, ſich mit Goldberg in Verbindung zu ſetzen und nach erfolgter Verſtändigung mit der Ausführung des als das zweckmäßigſte erkannten Projectes vorzugehen, ſo daß, wenn nicht ſchon am erſten Jahrestage des Todes Th. Delsner's, ſo doch im Laufe des Frühlings ein dauerndes Gedächtnißzeichen für den tiefbetrauernten Publiciſten geſchaffen ſein wird.

Der erſte Criminal-Senat des Ober-Tribunals verhandelte am Sonnabend gegen den ehemaligen Fürſtbiſchof Dr. Heinrich Foerſter. Derselbe wurde in Poſen vom dortigen Stadt- und Appellationsgericht wegen Excommunication des Probstes Rid zu Rähme (Verlegung des Geſetzes vom 13. Mai 1873) zu 2000 Mark Geldbuße, eventuell 260 Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieſes Erkenntniß legte der Angeklagte die Nichtigkeitsbeſchwerde ein. Das Obertribunal vernichtete die verurtheilenden Erkenntnisse und beſchloß, die Angelegenheit an die zweite Inſtanz, und zwar an das Königl. Kammergericht zu Berlin, nochmals zu verweiſen.

Das Ergebniß der am 1. December v. J. im Laubaner Kreiſe Statt gefundenen Volkszählung iſt endgültig folgendes: Die ortsanweſende Bevölkerung des platten Landes betrug 50,868, die der Städte 15,258 Köpfe (Lauban: 10,092, Markliſſa: 2226, Seidenberg 1590, Schönberg 1350), in Summa des ganzen Kreiſes mithin 66,126 Köpfe. Hiernach hat ſich gegen die Zählung vom Jahre 1871 die Einwohnerzahl des platten Landes um 80, die der Städte um 1058, die des ganzen Kreiſes alſo um 1138 Köpfe vermehrt.

Bei den Sprengarbeiten, die auf der von der Breslauer-Schweidniß-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft gebauten Strecke Viebichau-Friedland-Landesgrenze nothwendig ſind, wurden, wie bereits gemeldet, am 21. d. M. 4 Arbeiter lebensgefährlich verwundet. Nach den über den Unfall angeſtellten Ermittlungen hat ſich dem Vernehmen nach ein Verſchulden beſtimmter Perſonen nicht feſtſtellen laſſen. Sämmtliche Bahnarbeiter beſanden ſich zum Frühſtück in einer 53 Meter von der Sprengſtelle entfernten Hude, als die 4 mit Pulver gefüllten, 4-6 Fuß tiefen Bohrlöcher explodirten. Die Gewalt der Exploſion war ſo ſtark, daß mehrere Felsblöcke im Gewicht bis zu 50 Kilogr. 100 Meter weit fortgeſchleudert wurden. Zwei Wüde drangen durch das Dach der Hude und verletzten 11 Arbeiter. Einer derſelben, Auguſt Kuhn aus Poſniß, ſtarb auf dem Transport nach dem Lazareth, ein zweiter trug einen Armbruch und Quetiſchungen der Bruſt davon, während zwei andere Kopfwunden erhielten, welche das Auskommen der Arbeiter noch jezt zweifelhaft machen. Die Verletzungen der übrigen Arbeiter waren unbedeutend. Beim Entzünden der Ladung der Sprenglöcher ſind die mit dergleichen Sprengungen vollkommen vertrauten Arbeiter unter Beobachtung aller Vorſichtsmaßregeln vorgegangen. Den durch den Unfall entſtandenen Schaden wird der Bauunternehmer Engel zu tragen haben, welcher jedoch alle ſeine Arbeiter gegen dergleichen Unfälle verſichert haben ſoll.

Da die Accord-Vorſchläge der perſönlich haſtenden Geſellſchafter der in Grünberg domicilirten Schleiſiſchen Tuchfabrik A. Foerſter und Grawig die Zuſtimmung ſämmtlicher Gläubiger gefunden, ſo hat auch das Gericht ſeine Beſtätigung nicht verſagt. Herr Grawig, welcher erſt vor 2 Jahren in den Vorſtand trat, hatte mit Herrn A. Foerſter während des Moratoriums ſich unenblich Mühe gegeben, den Concurſ zu vermeiden und den Gläubigern gerecht zu werden. Dieſe werden auch im Ganzen etwa 70 pCt. ihrer Forderungen erhalten, ſo daß von einem unmoralischen Concurſe um ſo weniger die Rede ſein kann, da ja die Schleiſiſche Tuchfabrik nur durch die unglückliche Verbindung mit dem Caſſenverein ſo verſchuldet wurde. Der gegen den Accord gerichtete Proteſt eines in der Angelegenheit vielgenannten Herrn, der nur durch den Ankauf einer unbedeutenden Forderung Gläubiger geworden iſt, hat eine gerechtfertigte Abweiſung durch das Gericht erfahren. Die beabſichtigte Appellation gegen den Beſchluß des hieſigen Gerichts beim Appellationsgericht

reſp. Reichshandelsgericht dürfte wohl vergeblich ſein. In nächſter Zeit findet zunächſt der Verkauf des Inventars der Schleiſiſchen Tuchfabrik (doch ohne die Maſchinen) Statt, dann wird das hypothekensfreie, neue Spinneret-Gebäude verkauft, während der Termin für den Verkauf des Hauptabſtammens von dem Reſultate der Verhandlungen wegen der Gültigkeit der Hypothek abhängig iſt.

Winnen Kurzem begehrt der Chef des 5. Armeecorps, General der Infanterie v. Kirchbach, ſein 50jähriges Dienſtjubiläum. Dem Vernehmen nach wird demſelben bei dieſer Gelegenheit ein Ehrengeld überreicht werden, zu deſſen Beſchaffung ſämmtliche Officiere des Corps, vom Diviſions-Commanneur abwärts bis zum Seconde-Lieutenant, je einen Tagesſold beitragen. — Für ſchleiſiſche Leſer wird, wie das „Deign. Stadtbl.“ ſchreibt, die Nachricht von Intereſſe ſein, daß dem tgl. Muſikdirector B. Wiſſe durch das Reichskanzleramt die ehrende Einladung zugegangen iſt, mit ſeinem Orcheſter in Philadelphia während der internationalen Weltausſtellung eine Zeit lang zu concertiren. — Vor einigen Tagen ſtarb im Hospital zu Steinau a. O. eine Ortsarme, welche viele Jahre von Almoſen gelebt und die Miſſthätigkeit der Bewohner von Stadt und Umgegend oft in Anſpruch genommen hatte. Um ſo mehr war man erſtaunt, als bei der Unterſuchung der von ihr hinterlaſſenen Kleidungsſtücke die unter dieſen Verhältniſſen nicht unbedeutende Geldſumme von 140 Thalern entdeckt wurde. — Der vormalige Caſſirer des Löwenberger Vorſchuß-Vereins, Herr Rathmann Lorenz, ſoll, wie der „Nied. Btg.“ gemeldet wird, in den letzten Tagen mit Rückſicht auf ein ſchon ſeit mehreren Jahren beſtehendes Uebel, das ſich aber ſeit einigen Monaten weſentlich verſchlimmert hat und eigentlich erſt zu Tage getreten iſt, vorläufig einen ſechswöchentlichen Urlaub, der ihm wohl nicht verweigert werden wird, nachgeſucht haben.

(Phyſiſiſcher Vortrag.) Herr Rector Herzog machte am vorigen Sonnabend in ſeinem dritten phyſiſiſchen Vortrage vor einem zahlreichen Zuhörerkreiſe die Wärmereſcheinungen zum Gegenſtand ſeiner Mittheilungen und experimentalen Erläuterung. Die Beſchreibung der Dampfmaſchine bildete den Schluß des intereſſanten Vortrages.

(Lehrerverein.) In der letzten Sitzung des hieſigen Lehrervereins gelangte u. A. auch ein Aufruf zur Theilnahme an der Beſchaffung einer Ehrengabe für den tgl. Muſikdirector und Seminar-Oberlehrer Herrn E. Richter in Steinau a. O., deſſen 50jähriges Amtsjubiläum noch vorläufiger Feſtſtellung am 26. Mai d. J. gefeiert werden ſoll, zur Mittheilung. Die Verſammlung beſchloß, den Gegenſtand auf die Tagesordnung der nächſten, für den 9. Februar, Nachm. 2½ Uhr, in der Stadtbrauerei hieſelſt übereintraumten Generalverſammlung des Pedaſogik- und Kreis-Lehrervereins zu ſetzen.

(Zum Trichinenfund.) Herr Fleiſchbeſchauper Reiß hieſelſt hat bereits eine große Menge Aufträge zur Ueberſendung von Fleiſchſtücken deſ von ihm am 20. d. M. unterſuchten trichinofen Fuchſes erhalten. Die Aufträge gingen ihm von Aerzten, Apothekern, Kreisthierärzten und Fleiſchbeſchauern aus allen Theilen unſerer Provinz, ſowie aus Opreußen und dem Herzogthum Braunſchweig zc. zu. Zur weiteren Ueberlaſſung von trichinofen Fleiſchſtücken reſp. Präparaten iſt Herr Reiß gern bereit.

(Geſellſchaft Joannowiz.) Die hier eingetroffene Künſtler-Geſellſchaft Joannowiz aus Peſt, auf welche wir bereits in Nr. 24 des „Boten“ aufmerkſam machten, konnte eingetretener beſonderer Umstände wegen, welche das verpätete Eintreffen ihrer Sachen im Geſolge hatten, ihre Vorſtellungen im hieſigen Stadt-Theater zu ihrem Bedauern erſt heute eröffnen. Die heutige Vorſtellung, über die wir morgen genauer berichten werden, muß gerabzu brillant genannt werden. Einzelne der gymnäſtiſchen Leiſtungen ſind in der Vollkommenheit überhaupt noch nicht dargeſtellt worden. Alle Productionen halten ſich mit ſtrenger Gewiſſenhaftigkeit in den Grenzen des Wohlſtändigen. Somit können wir den Beſuch dieſer Vorſtellungen nicht dringend genug empfehlen.

(Poſtaſtiſches.) Vom 1. Februar ab können Beträge bis zu 300 Mark auf Poſtanweiſungen nach allen größeren Poſtorten in Frankreich und Algerien eingezahlt werden. — Im Beſitz des Publicums befindet ſich noch eine ziemlich Anzahl alter Poſtwertzeichen im Einzelbetrage von drei reſp. ſechs (alten) Pfennigen, ſowie einem oder mehreren Silbergroſchen. Dieſelben dürfen zwar nicht mehr zum Freimachen der Poſtwendungen verwendet werden, Laßen aber inſofern ihren Werth noch nicht verloren, als ſie bei allen Poſtämtern gegen Marken, Poſtkarten zc. der neuen Reichswährung umgetauscht werden. Die hieſür bewilligte Friſt läuft aber mit dem kommenden 15. Februar ab.

(Falsche Zwanzigmarkscheine.) Am Iektervergangenen Mittwoch wurden auf dem Bureau der Deutſchen Bank zu Berlin die erſten falſchen Zwanzigmarkscheine, zwei an der Zahl, angehalten. Sie beſanden ſich unter einer größeren von London kommenden Menge richtiger Zwanzigmarkscheine, und waren an dem ſehr mangelhaften, vermuthlich durch Abdruck imitierten Waſſerzeichen, ſowie an dem ſchwierigen Diamantdruck der Strafanbrohung als Falſificate leicht erkennbar. Sie wurden ſofort der Reichsbank vorgezeigt, daſelbſt

mittelt Durchstechens entwertet, und dann der Deutschen Bank zurückgegeben, welche sie ihrerseits unter Reclamation an das betreffende Londoner Haus zurückschickte.

— t. Warnbrunn, 30. Januar. (Kirchhofs-Angelegenheit, Concert.) Die schon seit drei Jahren in der Schwebe hängende Angelegenheit, betreffend die Schließung unseres evangelischen Kirchhofes, ist endlich definitiv durch das energische Vorgehen unseres Amtsvorstehers, welcher für jedes frische Grab auf dem alten Kirchhofe eine Strafe von 30 Mark festsetzte, zum Abschluß gebracht worden. Zwar hat aufs Neue der Schließungs-Termin bis zum 30. Juni c. genehmigt werden müssen, weil der Kirchenrath die Unmöglichkeit nachwies, den neuen Kirchhofplatz eher zum nöthigen Gebrauch herzustellen zu können; jedoch ist hiermit ein End-Termin festgesetzt, dessen Ueberschreitung in keinem Falle geduldet werden wird. Der neue Kirchhofplatz erhält eine Umfassung von Gussstein mit Granitsockel und getragen die Herstellungskosten ungefähr 6000 Mark, welche aus dem Provinzial-Hilfsfond mit 16jähriger Amortisation entnommen sind. Die Gemeinde Herischdorf beabsichtigt, den bei dem Scholzenberge über den Zaun führenden Steg zu verbreitern und als Leichenweg herzurichten. Die Frage wegen Beschaffung eines Leichenwagens bleibt einstweilen eine offene; jedoch wird sich die Herstellung eines solchen wohl kaum umgehen lassen. Daß die Nothwendigkeit hierfür vorliegt, bedarf keines Beweises — man sehe sich nur die Träger bei der gewaltigen Last und dem weiten Wege an! — Am Freitage gab der hiesige Männer-Gesang-Verein unter der Direction des Cantor Adam, mit Unterstützung auswärtiger Sänger und der Elger'schen Capelle, ein zahlreich besuchtes Concert zum Besten des Hedwig-Stiftes und des Frauen-Vereins. Der Ertrag desselben belief sich auf etwa 240 M. Der erste Theil des Programms bestand aus Vocal- und Instrumental-Piecen und erntete dabei Herr Debou — von der Elger'schen Capelle — durch den Vortrag eines Concertinos für die Violine von Sappé wohlverdienten Beifall. Der junge Künstler, dem schon eine recht anerkennungswürdige Technik zu Gebote steht, zeigte auch, daß er bemüht ist, mit Verständniß in den Charakter des Stüdes einzugehen und die Ideen des Componisten entsprechend wiederzugeben. Bei fortgesetztem Studium kann er noch recht Bedeutendes leisten. Der zweite Theil brachte uns Wilhelm Tischbein's „eine Nacht auf dem Meere“ und helen wir besonders die Nr. 8 „der Sturm auf dem Meere“ hervor, welche trotz der ihr innewohnenden bedeutenden Schwierigkeit recht gut gelang.

* Breslau. (Vom Schweidnitzer Keller.) Eine bedeutliche Concurrenz steht dem an der Treppe des Schweidnitzer Kellers befindlichen Würfelsgeschäft in Aussicht. Die neben dem Eingange zum Schweidnitzer Keller unter Nr. 195 belagene grundfeste Bude, bisher Eigenthum des Drechlermeisters Robert Schüller, ist nämlich durch Kauf zum Preise von 24,000 Mark an den Wurfabrikanten Carl Fischer übergegangen, welcher schon vom nächsten Monat ab dort einen Wurf- und Fleisch-verkauf zu etabliren gedenkt. Der gegenwärtige Pächter der bekannten Nische auf der Schweidnitzer Kellertreppe würde, wenn er eine Abkündigung von dem Auftauchen einer solchen Concurrenz gehabt hätte, wohl schwerlich einen Miethzins von mehr als 5000 M. für die an jener Treppe befindliche Wurfverkaufsstelle geboten haben.

Landeshut, 29. Januar. (Zum Stolberg-Denkmal.) Zu der auf heute anberaumten Sitzung des Comites zur Errichtung eines Standbildes für den verstorbenen Oberpräsidenten von Schlesien, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, waren außer den Mitgliedern des Kreises von auswärts die Herren Graf Bismarck-Dohlen, Flügeladjutant des Kaisers, Graf Redlich auf Bischofswitz bei Glas, und Hofrath Hertlich aus Berlin anwesend. Der Oberpräsident Graf Arnim-Boitzenburg war leider am Erscheinen verhindert. Im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses eröffnete um 11 Uhr Herr Landrath v. Klübow die Sitzung mit einer Ansprache, worin er die Anwesenden bewillkommnete und auf den Zweck der Zusammenkunft näher einging. In der darauf folgenden Debatte wurde besonders von Herrn Graf Bismarck-Dohlen hervorgehoben, daß die Errichtung eines Monuments nicht von dem Johanniter-Orden ausgehen könnte, auch dieser als Corporation nach seinen Principien nicht für ein solches blandidiren könnte, da es Hauptprincip des Ordens sei, seine Pflicht einfach zu thun, ohne einen Dank zu verlangen. Es würde gewiß selbst der Verbliebene bei seinen Lebzeiten ein derartiges Ansuchen für ein Mitglied abgelehnt haben. Empfohlen wurde sodann, durch allgemeinen Aufruf an die Kreisinsassen, an weitere und höhere Kreise Beiträge zu sammeln und dem zu bildenden Ausschusse anheimgegeben, sich mit einem Gesuch um Unterstützung des Vorhabens an das zum 7. Februar c. in Berlin zusammentretende Capitel des Johanniter-Ordens zu wenden, dessen Mitglieder für sich als Freunde und Verwandte des Verewigten gewiß das Unternehmen bereitwillig unterstützen würden. Auch kam noch zur Sprache, kein Ausschreiben für Concurrenzentwürfe zu veranstalten, sondern die Ausführung des Denkmals dem Bildhauer Pfuß in Charlottenburg, einem sehr begabten und in weiteren Kreisen bekannten Künstler, zu übertragen. Welche Form, ob Büste oder Standbild in Bronze, Marmor oder Sandstein,

gewählt werden soll, wird sich erst aus der Höhe der gesammelten Beiträge bestimmen lassen. Bei der Abstimmung wurde der Oberpräsident von Schlesien, Graf Arnim-Boitzenburg, zum Vorsitzenden gewählt, dessen Einwilligung bei einer etwa auf ihn fallenden Wahl brieflich vorlag, zum Stellvertreter und zugleich Vorsitzenden des Ausschusses Herr Landrath v. Klübow. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren Bürgermeister Pfuß, Dr. Köhler, Erzpriester Hauffe, Hoflieferant Grünfeld, Kaufmann Schuchardt. Es wurde noch beschlossen, den von Herrn Pfuß entworfenen und in der Sitzung redigirten Aufruf vorläufig in 5000 Exemplaren drucken und sodann an die Organe des Kreises und in den höheren Kreisen verteilen zu lassen, um eine möglichst allgemeine Theilnahme zu bewirken. Als wünschenswerth wurde es gehalten, die gesammelten Beiträge durch den Schatzmeister Herrn Pfuß bei dem Schlesischen Bankverein zu deponiren. Es bleibt zu wünschen, daß die Theilnahme an dem Unternehmen durch Beiträge in allen Schichten der Bevölkerung eine recht rege und allgemeine sei, da die Verdienste des Verstorbenen als Kanzler des Johanniter-Ordens und die Krankenpflege besonders im letzten Kriege wohl noch in Aller Andenken ist; als treuer Diener und Berather unseres Kaisers hat er stets dem Wohle des Vaterlandes sein Leben gewidmet, für das Unglück hatte er stets ein offenes Herz. Seine heimathliche Provinz Schlesien hat aber besonders Veranlassung gehabt, ihm für sein Wirken Achtung und Liebe zu bekundigen und findet jetzt auch Gelegenheit, ihm den Zoll der Dankbarkeit abzutragen!

Vermischtes.

— Nicht nur die Kieker Sprotten, sondern auch die Neunaugen werden in dieser Saison sehr rar sein, denn nach hier eingelaufenen Nachrichten ist die nun beendete Sturmiether Neunaugen-Fischerei sehr wenig ergiebig gewesen; auch sind die sonst berühmten Sturmiether Neunaugen, mit Ausnahme der im Herbst gefangenen, in diesem Jahre klein und mager. — Die Preise sind der Quantität entsprechend niedrig, 5 bis 6 Mark pro Schock.

Kirchberg, (Reg.-Bez. Coblenz.) Vor kurzem wurde hier ein fast ganz weißer Hase geschossen; nur die Oberseite des Kopfes hat die gewöhnliche Farbe, der Rücken ist ein wenig mit grau und die Seiten mit gelb ganz unbedeutend gezeichnet, die weißen Läufe sind etwas gelb gefleckt; im Uebrigen ist der Pelz schneeweiß.

— (Einschlafen nach Willkür.) Dr. Winn, der englische Verfasser der „Anatomie des Schlafes“, beschreibt sein Verfahren folgendermaßen: Ich drehe meine Augen so weit rechts, oder links, oder aufwärts, oder abwärts, als ich ohne Schmerz kann, dann beginne ich sie langsam hin und her zu rollen, indem ich die zuerst angenommene Richtung nach rechts oder links, nach oben oder unten beizubehalten suche, bis ich einschlafe, was gewöhnlich in drei, höchstens in fünf Minuten geschieht. Die unmittelbare Wirkung dieses Verfahrens unterscheidet sich von jedem andern, das mir bekannt geworden, dadurch, daß es nicht bloß das Denken in eine neue Richtung leitet, sondern es ganz aufhebt. Ich habe es, während ich so meine Augen rollte, unzählige Male versucht, über einen besonderen Gegenstand nachzu denken, aber ich konnte nicht. Wer daran zweifelt, der mache selbst den Versuch und er wird sich überzeugen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 31. Januar. (W. L. B.) Im Reichstage stand heute die Interpellation Wiggers, betreffend die medlenburgische Verordnung, über die Ausführung des Civilehegesetzes auf der Tagesordnung. Staatsminister De Lübbecke replirte, der Reichsregierung sei die Eidesformel, unter welcher die Landesbeamten in Mecklenburg verpflichtet werden, bekannt. Das Reichskanzleramt fand darin nichts Gesekwidriges, weil es annahm, daß, wenn ein Jude Landesbeamter würde, es seinem Ermessen überlassen werde, die vorgeschriebene Eidesformel zu ändern. In diesem Sinne habe sich auch die medlenburgische Regierung, als ihr die Interpellation bekannt geworden, geäußert. Ebenso sei die medlenburgische Minister-Verordnung, betreffend die kirchliche Trauung der Beamten, dem Reichskanzleramt bekannt und ihm nicht gesekwidrig erschienen. Die Frage falle überdies nicht in die Competenz des Reichstags, da sie sich auf dem Boden der Dienstpragmatik bewege. Die Verordnung des medlenburgischen Oberkirchenraths über die Vollziehung der Trauung sei eine rein kirchliche Angelegenheit und entziehe sich dadurch völlig der Reichscompetenz. Auf den Antrag des Abg. v. Sauten-Tarputzen folgt eine Besprechung der Interpellation.

Pest, 30. Januar. Der Kaiser hat unter dem gestrigen Tage folgendes Handschreiben an den Ministerpräsidenten, Koloman von Tisza, erlassen: „Das Ableben Deak's erfüllt das Land mit großer Trauer. Auch ich bin tief ergriffen und es drängt mich auszusprechen, wie aufrichtig ich den allgemeinen Schmerz theile, wie sehr auch ich den Verlust dieses Mannes beklage, der, sein ganzes Leben dem allgemeinen Wohle weihend, durch seine Treue für den Thron und das Vaterland, durch die leuchtende Reinheit

seines Charakters und durch seine Bürgerthugenden des Vertrauens und der Liebe seines Fürsten wie seiner Mitbürger in großem Maße würdig war. Seine staatsmännischen Verdienste wird die Geschichte verewigen, sein Ruhm wird im Lande und über dessen Marken hinaus fortleben. Sein Andenken wird segnet sein. Meine dankbare Anerkennung folgt ihm in's Grab, für welches ich diesen Kranz übersende".

Paris, 30. Januar. Nachmittags. Bei der heute Statt gehaltenen Senatorenwahl wurden in der Stadt Paris drei Candidaten der gemäßigt-republicanischen Partei, de Freycinet, Tolain und Gerold gewählt. Nach diesen erhielten die größte Stimmenzahl Victor Hugo, Peyrat, Diezmonia, Louis Blanc und Oberst Denfert.

— Abends. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden bei der heutigen Senatorenwahl im ersten Wahlgange 146 Resultate erzielt. Es wurden etwa 40 Candidaten der monarchistischen Partei und etwa 20 Candidaten der bonapartistischen gewählt. Die übrigen circa 80 gewählten Candidaten gehören zum größten Theil den verschiedenen Schattirungen der republicanischen Parteien an. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Vicomte de Meaux, Coillaur und Leon Say; dagegen erhielten die Minister Buffet und Dufaure die zur Wahl erforderliche Stimmenmehrheit nicht. In der Stadt Paris wurde bei dem zweiten Wahlgange nur Victor Hugo mit 115 Stimmen gewählt; die größte Stimmenzahl nach ihm hatte Diez-Monin vom linken Centrum erhalten.

Bukarest, 30. Januar. Die Deputirtenkammer hat heute die mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Post- und Telegraphen-Convention genehmigt.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Breslau		31. Jan.	29. Jan.	Breslau.		31. Jan.	29. Jan.
Weizen per loco.	185	185	31/2 0/0 Schlef. Pfandbr.	85,35	85,20		
Roggen p. Jan.	143	143	40/0 "	97	96,75		
April/Mai.	147	148	40/0 Hof. Cred. Pfandbr.	94,40	94,60		
Safer p. Jan./Apr.	162	162	Oesterr. Banknoten . . .	176,25	176,50		
Rübel p. Jan.	67	64,50	Freib. Eisenb.-Act. . .	80	80,25		
April/Mai.	63,50	64	Oberchl. Eisenb.-Act. . .	139,25	139		
Spiritus loco	42,70	42,50	Oesterr. Cred. Act. . .	338	336,50		
p. Jan.	44	43,50	Lombarden	198	197		
April/Mai.	45,75	45,60	Schlef. Bankverein . . .	83,10	83,25		
			Brecl. Disconto-Bank . . .	65,50	65,25		
			Laurahütte	57,50	60,50		
Berlin.		31. Jan.	29. Jan.	Berlin		31. Jan.	29. Jan.
Weizen p. Jan.	(fehlt.)	(fehlt.)		Oesterr. Credit-Act. . .	338	338,50	
April/Mai.	194,50	193,50		Oesterr. Staatsbahn . . .	519,50	519,60	
Roggen p. Jan.	149	149		Lombarden	197,50	198	
April/Mai.	150	149,50		Laurahütte	57,25	57,50	
Rübel p. Jan.	64,50	64,50					
April/Mai.	65	64,80					
Spiritus p. Jan.	45,50	44					
April/Mai.	47,70	47,30					
Safer p. Jan.	(fehlt.)	(fehlt.)					
Stettin.		31. Jan.	29. Jan.	Wien.		31. Jan.	29. Jan.
Weizen p. Jan.	193	194,50		Oesterr. Rente	68,70	68,75	
April/Mai.	(fehlt.)	194,50		Credit-Act.	192,10	192,10	
Roggen p. Jan.	141	142		Bomb. Eisenb.	113,75	113,75	
April/Mai.	143,50	144,50		Kassenscheine	156,62	156,75	
Rübel p. Jan.	(fehlt.)	64,25		Napoleon'sd'or.	9,175	9,185	
April/Mai.	64	64,25					
Spiritus p. Jan.	44,50	42					
April/Mai.	46,60	46,30					

Kant-Discont 5 0/0. — Lombard-Zinsfuß 6 0/0.

Inserate.

Allen lieben Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der geschätzte Kreischaubesitzer

Johann Gottfried Pfohl,

im Alter von 81 Jahren 3 Monaten 16 Tagen, am 30. Januar an Altersschwäche selig entschlafen ist.

Wohlt u. Reibnitz, d. 31. Jan. 1876. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet den 2. Februar, Mittags 12 Uhr, statt. [411]

Heut Nachmittag 1 1/2 Uhr nahm Gott unser heissgeliebtes, gutes Töchterchen **Elisabeth** im Alter von 2 1/2 Jahren, nach schweren Leiden in sein Himmelreich. Schloss Waltersdorf, den 29. Januar 1876.

Theodor Thamm, Kreis-Deputirter u. Ritter-Gutsbesitzer.

Vally Thamm, geb. Thalheim, [1161]

Todes-Anzeige.

Am 28. Januar entschlief sanft unser lieber Gatte und Vater, der Bahnwärter

Wilhelm Gärtner,

nach nur zweijähriger glücklicher Ehe, und verbunden mit dieser traurigen Anzeige die Bitte um stille Theilnahme [1157]

Berchow, den 30. Januar 1876.

Die trauernde Gattin nebst Söhnen.

Cypressenfranz

auf das

Grab unserer heissgeliebten Gattin und Mutter,

Frau Johanne Paul,

geb. Döring, aus Zobten am Bober.

Geboren den 11. Januar 1822, gestorben den 2. Februar 1876.

Du ruhest sehr einsam hier im stillen Grabe, O, theure Gattin, Mutter, welsch ein Schmerz! Entzissen ward uns un're beste Habe, Als Gott uns nahm das treue Mutterherz, Wohin wir geh'n, wo wir geschafft, gewaltet Im stillen Haus, da ist der Platz nun leer, Es ist der Platz der Thätigen erstaltet; Die gute Gattin, Mutter, ist nicht mehr. Du theilest nicht mehr un're Lebensorgen, Was liebevoll Du immer hast gethan, Du ruhest im Herrn, Du bist geborgen, Ach, was für Schmerz ertrug Dein liebend Herz, Vier Jahre krank und Operationen, Ach, was ist edler, als ein Mutterherz? Wohl fließen unaufhaltsam un're Thränen Um Dich, o Heissgeliebte, nun verkärt, Der Schmerzensfeld, den hier die Deinen leeren, Der heißen Thränen, bist Du ja so werth. So wandle Gattin, Mutter, in des Himmels Höhen, Im Chor der Sel'gen ewig nun vereint; Einst hoffen wir ein Wiedersehn, Dann sind ewig wir mit Dir vereint.

Zobten am Berge.

[406]

August Paul, Musikus,

als tieftrauernder Gatte nebst sechsen vier Kindern.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Bau des neuen Kreisshauses hier soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf

Donnerstag, den 10. Februar c.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Zimmer des Rathhauses hier anberaumt ist, in welchem die versiegelt eingereichten Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnungen und Massenberechnung können in der Zeit vom 1. bis 9. Februar, von Morgens 10 bis 5 Uhr Abends, im Stadtbau-Amte hier selbst eingesehen und erstere daselbst auch gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden. [1124]

Hirschberg, den 28. Januar 1876.

Die Sub-Commission für den Kreisbau.
Bassenge.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung der Mauermaterialien zum Bau des neuen Kreishauses hier, und zwar die Lieferung von ca. 420,000 Stück Mauerziegeln, 500 Cfb. Mtr. Bruchsteinen, 2450 Hectoltr. geläschten Kalk und 500 Cfb. Mtr. Mauer sand soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf [1123]

**Donnerstag, den 10. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr,**

im Magistrats-Sitzungszimmer des Rathhauses hier, angesetzt ist.

Die Eröffnung der Offerten, welche portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

- 1) „Offerte zur Lieferung von Mauerziegeln zum Bau des neuen Kreishauses in Hirschberg“,
- 2) „Offerte zur Lieferung von Granitbruchsteinen zc.“
- 3) „Offerte zur Lieferung von geläschtem Kalk zc.“
- 4) „Offerte zur Lieferung von Mauer sand zc.“

an den Unterzeichneten einzureichen sind, erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen nebst Massenberechnungen liegen in der Zeit vom 31. Januar bis 9. Februar, von Morgens 10 bis 5 Uhr Abends, im Stadtbauamt hier selbst zur Einsichtnahme aus und können auch Copien daselbst in Empfang genommen werden.

Hirschberg, den 28. Januar 1876.

**Die Sub-Commission für den Kreisbauban.
Bassenge.**

In unser Gesellschaftsregister ist heute eine offene Handels-Gesellschaft unter Nr. 106 und unter der Firma

v. Kramsta'sche Holzstoff-Fabrik am Orte Quil eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind: [1169]

- 1) Die vertrittene Commerzienrath **Pauline von Kramsta**, geb. **Schmidt**, zu Freiburg i. Schl.
- 2) Der Ritterguts- und Bergwerksbesitzer **Georg von Kramsta** zu Berlin.
- 3) Der Leutnant **Egmont von Kramsta** zu Breslau.
- 4) Die verehel. Hauptmann **Pauline von Johnston**, geb. **v. Kramsta**, in Breslau.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1876 begonnen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Ritterguts- und Bergwerksbesitzer **Georg v. Kramsta** zu. Die anderen Gesellschafter sind von der Befugniß die Gesellschaft zu vertreten ausgeschlossen.

Hirschberg, den 18. Januar 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

[975] Das dem Outobesitzer **Ernst Hellmich** zu Wittgendorf gehörige Grundstück Nr. 3 Wittgendorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **15. März 1876,**
Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 81 Hectar 33 Ar 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 741 M. 45¹/₂ Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 246 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder andernfalls, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Preklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 17. März 1876,
Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
Landeshut, den 19. Januar 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Berichtigung.
In dem Nachruf in voriger Nr. S. 8, Inf.-Nr. 380, soll es heißen: Frau Schmiedemeister **Christiane Häffel.**

Auction.

Donnerstag, den 3. Februar c., von früh 9¹/₂ Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle Wollwaren, warme Winterschuhe, Mägen, Hüte, Kleiderflanellen, türkische Shawltücher, Federbetten, Rohrstühle von Mahagoni und Kirschbaum, 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Posten Rothwein, u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [1183]

H. Baumert,
vereideter Auct.-Commissar.

Auction.

Freitag, den 4. Februar, von früh 9 Uhr ab, werden wir in der früher **Riesberger'schen** Besingung Möbel, worunter ein Mahagoni-Süßel, Haus- u. Küchengeräthe, Betten, auch Apparate zur Destillation als Helme, Kolben, Vorlagen von Glas, sowie allerhand Vorrath zum Gebrauch gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Geschwister **Riesberger**
in **Arnsdorf,**
[1166] Kreis Hirschberg.

[408] Zur Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen empfiehlt sich
Gustav Couradi,
geprüfter Fleischbeschauer in Schreiberhau.

Zur Annahme von

Stroh Hüten

zum Waschen, Färben und Modernisiren empfiehlt sich [1150]

Julius Mathias,

Bahnhofstraße Nr. 9.

Modelle liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Strohhüte zum Modernisiren, Waschen, Färben nimmt an, ebenso das Neueste in Hüten empfiehlt billigst **L. David,** Bus-Geschäft, Strohhut-Wasch- und Färb-Anstalt, Ring Nr. 9, 1. Etage. [409]

**Rieler Speckbücklinge und
Sprossen** [1175]

empfehlen

Louis Galow.

Gebr. Leder's balsamische **Erdnußölseife** und **Dr. Beringuier's** aromatisches **Quintengeist** (Kronenzend d'Eau de Cologne) sind wieder eingetroffen bei [1186]
Paul Lorenz.

Meine Niederlassung in **Volkshain** als **practischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer** zeige ich hiermit ergebenst an.

Dr. Gerken,

Königl. Kreisphysikus.
Wohnung beim Kaufmann **Herrn Elsner.** [1155]

Spec-Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden.** 30jährige Praxis. [875]

Einem geehrten Publikum **Schmiedebergs** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts eine [1168]

Schlosser- Werkstätt

errichtet habe, ich werde stets bemüht sein, den Wünschen meiner geehrten Kunden zu genügen und für schnelle und saubere Arbeit Sorge zu tragen. Insbesondere mache ich die Herren Baumeister darauf aufmerksam, daß ich stets Proben verschiedener Schlösser vorräthig habe, um dieselben auf Wunsch zu verabsolgen. — Preis-Courant gratis.

Hugo Stiller,

Schlossermeister in Schmiedeburg i. Schl.

Feuer- u. Lebens-

Versicherungen besorgt billigst und prompt [302]

Edmund Baerwaldt,
Hirschberg, „3. Fortuna“.

Vieler Büdlinge und Flundern
empfeht [1185]
Paul Lorenz.

Allwöchentlich frisch fabricirte
Bruch-Chocolade,
1/2 Kilo 75 Pf.,
präpar. Cacao-Thee,
das Pack 13 Pf., 2 Pack 25 Pf.,
Wiederverkäufern billiger,
empfeht die [1180]
Chocoladen-Fabrik,
lichte Burgstraße 1.

Seedors
empfang frisch und empfeht
Johannes Hahn.

Gutes Pferdehen
sucht zu kaufen der Maurerstr. **Ike.**

Reine Salicylsäure,
Salicylsäure - Mundwasser,
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei [13962]
Girschberg. **Danke!**
Girschberg, **Dankes!**
Girschberg, **Dankes!**
Girschberg, **Dankes!**

Frischen Seedors [1159]
empfeht
G. Noerdlinger.

[1170] Wir verkaufen 4 gesunde,
mittelkräftige Arbeitsperde, die
an Wochentagen um 3 Uhr Nachmittags
auf hiesigem Bahnhofs beschäftigt werden
sönnen und kaufen dagegen 4 ganz
kräftige Arbeitsperde.
A. & H. Leuchtenberger,
Eichstraße.

Kalender
des
Boten a. d. Riesengebirge
für das Schaltjahr 1876
sind noch vorräthig in der Expedition
des „Boten“ und in den bekannten
Commanditen.

Billig! Havana Auschuß, Billig
à Wille 12 Ebr.,
in 500 Stück-Risten, empfeht [300]
Edmund Baerwaldt,
Girschberg, zur „Fortuna“.

Eine Partie Birnbaum-Pfosten,
2 Zoll stark, sind zu verkaufen beim
Schuhmachermeister **Kürsch**
in **Flaschenfeissen bei Langenau.**

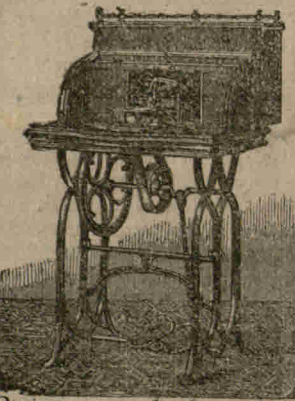
Verkäufer von 1 bis 2 starken
Ackerpferden,
5-7 Jahre alt, wollen ihre Adressen mit
näheren Angaben unter **A. B.** post-
lagernd **Landeshut** niederlegen. [1149]

Berliner Flora-Loose
haben noch vorräthig
Edmund Baerwaldt und
R. Walter, Speditenr. [1178]

Neue
und sehr praktische Erfindung
der englischen Patent-Kautschuk-Sohlen zum Versohlen u. Wieder-
versohlen der Fußbekleidung von Erwachsenen und Kindern.
Besondere Vorzüge: Haltbarkeit und dadurch Ersparnisse,
trockene und warme Füße, sicherer und bequemer Gang, sowie
rauhe und billige Herstellung. [1177]

Die Patent-Kautschuk-Sohle hält bedeutend länger, wie die
beste Ledersohle, — sie läßt keine Feuchtigkeit durch, — sie wird
weder von der Hitze, noch von der Kälte angegriffen, — sie ist außer-
ordentlich biegsam am Fuße — sie vermindert die Ermüdung beim
Gehen auf dem Pflaster und ist eine große Annehmlichkeit für Per-
sonen mit weichen Füßen.
Die dünnstoffigsten Sommerstiefeln oder Schuhe werden durch
Anbringung der Kautschuksohle in dauerhafte Winterstiefel oder
Schuhe umgewandelt.

Einzig und allein am Platze bei
H. RIBOWITZ,
vorm. C. Adam,
Kornlaube Nr. 56, Markt- und Langstraßen - Eck.



Unsere weltberühmte
**Circular-Elastique-
Maschine,**

wegen vorzüglicher Leistungsfähig-
keit auf allen größeren Weltaus-
stellungen mit den ersten Preisen
prämiirt, ist besonders für Schuh-
und Stiefelfabrikanten geeignet.

Die Maschine ist vorzüglich,
um Stiefeln der Länge nach zu
steppen, sowie Gummizüge in alte
Stiefeln einzusetzen und ist bis
jetzt die einzige, welche in diesem
Leber und Lasting mit starkem
Zwirn oder starker Seide ohne irgend welche Störung
die vollkommenste Arbeit liefert, auch den so beliebten Perl-
stich näht. [1194]

Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik,
Dürkopp & Schmidt.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich die
erwähnten

Circular-Elastique-Maschinen
stets auf Lager und empfehle solche zur geneigten Ab-
nahme bestens.

E. Eggeling.

Blättertabake
zur Cigarrenfabrikation empfehlen in großer Auswahl
Seydel & Sonntag, Leipzig,
Roststraße 2. [1161]

Reine [951]
Rosshaare,
pro Pfd. 1 Mkr. 30 Pf., sowie
sämmliche Postkartartikel empfeht
H. Ansoerge,
Girschberg, Markt 24.

Ball-Schärpen,
in neuesten Dessins,
empfeht
zu sehr billigen Preisen
Nathan Hirschfeld,
Schulgasse 12. [1128]

[372] Vom Lehnhaus bei Böh-
offeritz zum Verkauf 600 Centner
sächsische Zwiebelkartoffeln.

Schildauer-Str. 16.
Strickwolle und Baumwolle in
schöner Waare, sowie gestrickte wollene
und baumwollene Strümpfe und
Socken in großer Auswahl empfeht
Girschberg. **F. Schmidt.**

Zeltlinger Moselwein, à 8 Egr.
Medoc St. Julien, 1 pr. Hektol
in bekannter Güte, empfeht [301]
Edmund Baerwaldt,
Girschberg, „A. Fortuna“.

Kupferne [629]
Bettwärmer,
sehr stark und dauerhaft ge-
arbeitet, rund und oval, in
diversen Größen, im Preise
von pro Stück 2 bis 4 Thlr.,
messing. **Bügel-Platten,**
Kaffee-Mühlen, Tisch-
messer und Gabeln, sowie
emailirtes Blech-Koch-
Geschirr in großer Auswahl
zum billigsten Preise empfeht
J. Mattern,
Schönau, Markt 70.

Kartoffeln
zur Brennerei kauft jedes Quan-
tum und zahlt pro Etr. je nach
Güte 15-18 Egr. frei Brennerei
das Dom. **Hohenliebental**
bei Schönau. [491]

[413] 3 hochtragende Ziegen stehen
zum Verkauf **Schöpschätte Nr. 2.**

[937] 4 Stück große, noch neue
Frühbeetfenster,
hierzu ein zerlegbarer Kasten, sind wegen
Umzug billig zu verkaufen bei
Friedrich Krause
in Schönau.

Circa 50 Schock Baumstämme
in allen Stärken und Längen, offeriren [1190]
Burghardt & Lippold.

Seine seit 39 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müllergaze
(Wenteltuch)
empfehl't

Wilh. Landwehr in Berlin C.
Brüderstraße Nr. 4.

Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämirt:

Goldene Medaille Moskau 1872.

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin
1865, Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869.
Honorable Mention, New-York 1853. [1152]

Geschäfts-Verkehr.

Zu verkaufen in Hirschberg:

- 1 Villa für 8000 Thlr. bei 3500 Thlr. Anzahlung,
- 1 Baustelle, 122 □ Ruthen groß für 1800 Thlr. bei 800 Thlr. Anzahlung,
- 2 Baustellen für 950 u. 900 Thlr. bei Hälfte Anzahlung;

in Warmbrunn:

- 2 Baustellen am Landhaus für 950 u. 900 Thlr. bei Hälfte Anzahlung,
- 6 Baustellen hinter dem Landhaus für à 450 bis 650 Thlr. bei Hälfte Anzahlung,

1 Ziegelei mit Schuppen, sämmtlichem Inventar und 10 Morgen Lehmboden für 3400 Thlr. bei Hälfte Anzahlung,

1 Baustelle an der Hermsdorfer Straße, 2 1/2 Morgen groß, für 2700 Thlr. bei Hälfte Anzahlung (diese Baustelle verkaufe auch getheilt);

in Schreiberhau:

1 Grundstück, circa 6 Morgen groß, an der Chaussee und dem Bächen gelegen, mit bereits concessionsurkundeter Wasserkraft (45 Fuß Gefälle) incl. Concessionsurkunde, für 2300 Thlr. bei Hälfte Anzahlung.

G. Walter, Baumeister, Cöln a. Rh.

Vom 29. Januar bis incl. 4. Februar bin ich in Hirschberg „im Hotel zum preussischen Hof.“

Eine Gastwirthschaft,

massiv gebaut, in einer Kreisstadt gelegen, ist für 3800 Thlr. bei 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des „Boten“. [1164]

Eine Wassermühle

mit ausreichendem Wasser, französischem Mahl- und Spitzgang, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Brauereibesitzer **Wehner** in Mauer. [1138]

1500 Thlr.

werden auf ein Bauergut von 240 Morg. hinter 1000 Thlr. Kirchengelder zu 5% Zinsen gesucht; desgleichen

700 Thlr.

auf einen rentablen Gasthof hinter 2300 Thlr. zu 5% Zinsen. [1150]

Seibstleher erfahren Näheres bei **Gebrüder Schröder** in Liebenthal. Agenten verboten.

Bekanntmachung.

[1174] Ein Capital von 300 Mark zur ersten Stelle und zu 5% Zinsen ist sofort oder auch Ostern anzulegen. Gumnorsdorf, den 29. Januar 1876.

Der Drtsrichter.
Weichenhain.

2440 Mark Mündelgeld gegen papilliarische Sicherheit zu vergeben. Näheres Viehmarktstraße Nr. 1.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 71 zu Dittersbach städt. mit 1 Morgen Acker und 1 Morgen Grasgarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren durch Schmiedemeister **Drescher** in Ober-Duchwald oder bei **Carl Krause** in Dittersbach. [1167]

Eine Villa

in einer belebten Stadt Schlesiens, eine Stunde von Breslau entfernt, ist sehr billig zu verkaufen.

Dieselbe hat 7 heizbare Zimmer, Küche und Waschküche im Souterrain, eine schöne Veranda und ist in gutem baulichen Zustande; Pferdestall, Wagenremise und Kutschwohnung sind vorhanden u. gehört auch ein großer Garten mit vorzüglichem Obst zur Besichtigung. Anzahlung nach Uebereinkunft. [1163]

Gest. Offerten sub **J. H. 9785** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

[1158] Eine Bäckerei in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, am Markt gelegen, mit Laden, ist sofort zu verpachten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[1192] Das Sparkassenbuch 20,922 der Hirschberger Sparkasse über 261,20 Mark ist dem Dienstknecht **S. Richter** zu Niemendorf abhandeln gekommen; um Rückgabe wird ersucht und vor dessen Anlauf gewarnt.

[1149] Auf dem Wege zwischen Lahn und Rabmannsdorf hat sich am 28. d. Mis. ein schwarz- und weißgelber Jagdhund eingefunden. Gegen Erstattung sämmtlicher Kosten ist derselbe binnen 8 Tagen in Nr. 18 zu Mauer bei Langenan.

Vermietungen.

[90] Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und nöthigem Zubehör, ist vom 1. April 1876 ab anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen **Warmbrunnerstr. 15.**

[1095] In unserer Villa, Stionsborferstraße Nr. 4, ist der 1. Stock bald oder Ostern zu vermieten. Näheres bei **J. Sachs** oder **Ferd. Baensch** in Hirschberg.

Eine Wohnung

vermietet bald oder 1. April [1176] **Wolf**, Kornlaube, Markt 52.

[410] 1 Stube mit Alkove zu vermieten **Garnlaube Nr. 22.**

Ein möblirtes Stübchen zu vermieten Butterlaube 35. [1182]

[928] 1 Quartier an der Promenade ist sofort zu vermieten und zu beziehen. **Herrmann Vollrath.**

Promenade Nr. 29 ist die Wohnung im Gartenhause, bestehend aus zwei Stuben, Alkove, Küche etc., nebst Gartenlaube, bald oder zum 1. April zu verm.

[1115] In meinem neuerbauten Hause, neue Bahnhofsstraße, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Alkove und nöthigem Beigelaß, zu verm. **Bormann, Schmiedemeister.**

Eine trockene Stube im 1. Stock ist bald oder 1. März zu beziehen [407] An den Brücken Nr. 1.

Arbeitsmarkt.

[613] Für mein Colonialwaaren-, Sämereien-, Landesproducten- und Dünge-mittelgeschäft suche ich per 1. April c. (auf Wunsch auch früher) einen jungen, noch nicht zu lange ausgeleiteten

Com mis.

Gustav Riederer
in Bunzlau.

Offene Lehrerstelle.

In Rutenberg bei Lahn, Kreis Ebernberg, ist die Lehrerstelle zu Ostern zu besetzen. Einkommen 900 Mark und freie Wohnung. Außer dem Gehalt ist die Gerichtschreibererei bei einem Einkommen von 120 Mark damit zu verbinden. Darauf Reflectirende wollen sich bei dem Orts- u. Schulvorstande in Rutenberg melden. [1165]

[1153] Die Adjuvantur zu Gumnorsdorf bei Hirschberg (1/2 Stunde entfernt) ohne Filiale und Kirchendienst, ist Ostern c. zu besetzen. Neben freier Kost, Wohnung und Feuerung, werden 300 Mark Gehalt gewährt. Bewerber wollen ihre Meldungen und Zeugnisse an das unterzeichnete Ortsgericht einreichen. Gumnorsdorf, den 1. Februar 1876.

Das Orts-Gericht.

[1162] Für ein Herrenconfections-Geschäft einer großen Provinzialstadt Sachsens, wird ein mit dieser Branche vollständig vertrauter junger Mann zu engagiren gesucht, welcher auch kleine Heißeuren unternehmen muß und Waagennehmen kann. — Nur solche, welche sich in Obigem festglauben, wollen ihre Offerten unter **A. M. 801** bei **Rudolf Mosse** in Leipzig niederlegen.

[989] Ein **Gärtner**, anspruchslos, nützlich, ehrlich und fleißig, findet vom 1. April c. ab Unterkommen auf dem Dom. **Hausdorf** bei Hohenfriedberg. Meldungen beim Wirthschaftsamt daselbst.

[1188] Ein **Gelb- oder Hosen-gießer**, tüchtig in seiner Arbeit, kann bei guter Lohnung dauernde Beschäftigung erhalten von
E. Eggeling in Hirschberg.

Stelle-Gesuch.

[405] 1 **Böttcher-Geselle**, welcher seit Jahren in Brauereien gearbeitet hat und sämtliche darin vorkommende Arbeiten zu machen versteht, sucht eine dauernde Stelle in einer Stadt oder Land-Brauerei; auch weiß derselbe mit Pferden umzugehen.
Nähere Auskunft ertheilt der Böttcher-Meister **Rüffer** in Verbisdorf bei Hirschberg i. Schl.

[1060] 1 **gewandter Mangel-gesell** findet sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Theodor Neumann,
Corau N. 2.

[1103] Ein in jeder Arbeit erfahrener **Schmied** sucht pr. Ostern c. eine nahe-liege Schmiede in Nachts zu nehmen. Näh. zu erfragen bei **C. B. Müller**, Kaufmann in Striegau.

[886] Ein **Viehschleußer**, mit guten Zeugnissen über seine Brauchbarkeit versehen, dessen Frau als Magd verwendet werden kann, findet zum 1. April c. Dienst auf dem Dominium **Seitendorf** bei Reichenbach. Auch ein lediger Pferde-fach findet dort Dienst.

[1196] Ein tüchtiger **Arbeiter** zum **Hollsubrwerk** kann sich melden bei
M. J. Sachs & Söhne.

[1148] Von einer Familie auf dem Lande wird im Monat Februar oder Anfang März eine ganz gesunde
Amme
gesucht. Etwaige Meldungen sind an die Gebarme Frau **Finger** in Pilgramsdorf, Kr. Goldberg-Haynau, zu richten.

Ein stillches, im Kochen u. Waschen erfahrenes Mädchen wird zu mietzen gesucht von Frau **Rector** [1179]
Menzel, auß. Burgstr. Nr. 9.

Lehrlings-Gesuch.

[664] Für mein **Leinen- u. Zeypph-Geschäft** suche unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als
Lehrling.

Eintritt Ostern.
R. Ansorge, Hirschberg i. Schl.

[299] 1 **Lehrling** sucht bald oder zu Ostern **Edm. Boerwaldt**, Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Assurance-Geschäft 3. „Fortuna“, Hirschberg i. Schl.

[622] Ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann Terminus Ostern eintreten bei
Gustav Ullrich
in Goldberg.

[612] In meinem Colonialwaaren- und Sämereien-Detail-, sowie Landespro-ducten- und Düngemittel-Engros-Geschäft findet 1. April c. oder früher ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen
als **Lehrling**
Stellung. Bedingungen solb.
Gustav Riederer,
Bunzlau.

[1156] 1 **Lehrling** sucht
August Gleisner, Tischlermeister.

Bergnügungskalender.

Zum Reichsgarten.
Mittwoch, den 2. Februar, findet ein
Volks-Concert
vom Hirschberger Stadtorchester statt. Anfang 8 Uhr. Entre 30 Pf.
Nach dem Concert Ball.
Freunde eines geselligen und fröhlichen Abends ladet zur Theilnahme ergebenst ein [1191]
Schwedler in **Straupig**.
Sämmtliche Räumlichkeiten sind dazu hergerichtet.

Programm.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Air varié in E-dur (le forgeron harmonieux) | Haendel. |
| 1. Praeludium u. Fuge C-dur | Bach. |
| 1. Fantasie in C-moll | Mozart. |
| 2. Sonate op. 81 in Es-dur: les adieux, l'absence et le retour | Beethoven. |
| 3. Symphonische Etüden (Thema, 10 freie Variationen in Etüdenform u. Finale) | Rob. Schumann. |
| 4. Schumann's „Abendlied“, Concertparaphrase | J. Raff. |
| 4. Cachoucha, spanische Tanzcaprice | |
| 5. Nocturne op. 61 E-dur | Chopin. |
| 5. Polonaise Fis-moll op. 44 | |
| 6. Einzug der Gäste (Tannhäuser-Marsch) | Wagner-Liszt. |

Mein **Concert** nach obigem Programm findet am
12. Februar (Sonabend) Abends 7 1/2 Uhr, pünktlich,
im Saale des

„Hotel zu den 3 Bergen“

statt. — Der Concertflügel ist aus der Fabrik des königl. Hoflieferanten C. Bechstein in Berlin. — Die Sitze sind numerirt. Subscription findet nicht statt. — Billets sind vorher in der Musikalienhandlung des Herrn **Kuh**, und Abends an der Casse zu haben. Preis 1 Mk. 50 Pf. [1151]

Dr. Carl Fuchs.

Deutsche Bierhalle,

Bahnhofstraße Nr. 53,

empfeilt einem hochverehrten Publikum von Hirschberg und Um-gegend feinste Lagerbiere, stets frisch und gut, täglich frische Austern, russischen Caviar, sowie diverse andere Delikatessen, gut besetzten Frühstückstisch und reichhaltige Speisekarte. Einzelne Schüsseln, sowie ganze Diners in und außer dem Hause werden prompt und billigst ausgeführt. [1181]

Von heute, den 1. Februar ab, **Mittagstisch**.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Engelhardt, Traiteur.

Für Vereine reservirte Zimmer und für Abhaltung von Privatfestlichkeiten.

Stadttheater in Hirschberg.

Dienstag, den 1. Februar c.,

zweite große Vorstellung

[1184] der rühmlichst bekannten Gesellschaft
Joannowitz
aus West.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Nähere besagen die Zei-
Nächste Vorstellung, **Donnerstag, den 3. Februar.**
Joannowitz, Director.

Tietze's Hotel,

Hermisdorf u. R.
Mittwoch, den 2. Februar,
III. Abonnement-

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Entre 50 Pf. [1148]

Bereins-Anzeige.

**Freiwillige
Turner-Feuerwehr**
zu Hirschberg.

Appell

Mittwoch, den 2. Februar c., Abends
8 Uhr, in den „drei Kronen“. Be-
sprechung der Feier des Stiftungsfestes.
Der **Brand-Director**. [1195]

Concert-Anzeige.

Das **Concert** der Damen

Fräulein Jenny und Clara Hahn

aus **Breslau** findet den **3. Februar, Abends 7 1/2 Uhr**, im **Siegenmund'schen Saale** statt. — Einzelbillets zum Subscriptionspreise à 1 Mk. 25 Pf. und Familienbillets, 3 Stück zu 3 Mk., sind **bis zum 2. Februar** bei dem Buchhändler Herrn **Kuh** zu haben. **Am Concerttage** kostet das Billet an der genannten Verkaufsstelle 1 Mk. 50 Pf., an der Kasse 2 Mk. — Schülerbillets verabfolgt der mitunterzeichnete **Rector Wäldner**.

[1035]
Wäldner. Kepper.